

„Auch wir haben das Recht etwas zu sagen“

Inklusion – Schulprojekt der Lebenshilfe Akademie NRW / Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für alle

Vier Schüler des Berufskollegs in Gleuel erarbeiten im Rahmen ihres zweiten Ausbildungsjahres zur Heilerziehungspflege ein Schulprojekt mit dem Thema „Inklusion“.

Inklusion bedeutet die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für alle Menschen unabhängig ihrer Herkunft, Hautfarbe, Religionen, Sexualität und Behinderung. Während bei der Integration der Einbezug von Gruppierungen und deren teilweise Zusammenfassung in Sondergruppierungen im Vordergrund steht, setzt die Inklusion darauf, jeden einzelnen Menschen in die Gesellschaft einzubeziehen und ihn seine Rechte und Wünsche durchsetzen und ausleben zu lassen. Genauso wie es beim Rest der Gesellschaft normal ist.

Ziel des Schulprojektes ist es, Transparenz zu schaffen und Menschen mit und ohne Behinderung näherzubringen, was Inklusion überhaupt bedeutet. Einige Bewohner des Wohnhauses Franz Goebbels in Köln finden dieses Thema sehr wichtig und haben sich deshalb entschieden, dabei mitzuwirken. Dazu gehören Stefan, Renate, Sascha und Jürgen. Der hohe Betreuungsschlüssel der Projektinhaber lässt somit eine intensive 1:1 Begleitung zu.

Um den Wunsch unserer Bewohner nach Gleichberechtigung im Sinne der Teilhabe zu verdeutlichen, haben wir im Folgenden ein kurzes Interview mit zwei Teilnehmern des Projektes geführt.



Zwei stolze Teilnehmer des Projektes: Jürgen D. (li.) und Sascha K. Foto: Jansen

Lebenshilfe journal: Hallo Ihr zwei, warum nehmt Ihr an dem Projekt teil?

Sascha: Hi! Weil ich Lust dazu habe.

Jürgen: Hey, weil ich schon Erfahrung vor der Kamera habe, weil ich bei einem Videodreh von Uwe Busse mitgemacht habe und wieder Lust

hatte, vor der Kamera zu stehen. **Lebenshilfe journal:** Was findest Du an Inklusion wichtig?

Sascha: Dass auch wir Menschen mit Behinderung das Recht haben, etwas zu sagen und dass man nicht mehr in die Ecke geschoben wird, als würde man nicht dazu gehören. **Jürgen:** Ich gebe Sascha recht, da bin ich auch für. Ich möchte, dass Menschen mit Behinderungen Rechte haben wie alle anderen auch.

Lebenshilfe journal: Danke für das Gespräch!

Sascha: Bitte!

Jürgen: Bitte! Ich freue mich auf das fertige Video, das zeige ich Euch dann. Ich hoffe, Denise bekommt dafür eine gute Note. Mindestens zwei plus.

Es werden Filmaufnahmen von Alltagssequenzen der Bewohner gemacht, die sie später mit Unterstützung der Schüler selbst schneiden können. Zudem haben sie sich entschieden, Interviews mit Menschen auf der Straße zu führen, in denen sie Fragen nach deren Meinungen zum Thema Inklusion stellen. Die angehenden Heilerziehungspfleger geben dabei lediglich die Rahmenbedingungen vor und überlassen den Bewohnern die Durchführung. Ganz im Sinne des Leitsatzes der Lebenshilfe „So wenig Hilfe wie möglich, aber so viel wie nötig“.

Die Auszubildende unseres Hauses Denise Eisenberger plant als Dankeschön an die Bewohner und zur Präsentation des Ergebnisses eine Leinwandvorstellung im Wohnhaus.

INHALT

Aachen

„Bei uns wird niemand ausgeschlossen“ – Georg Bräutigam aus Aachen spielt seit Jahren im erfolgreichen großen sinfonischen Blasorchester des Instrumentalvereins Eilendorf 1869 e. V.

► Seite 2

Köln

Hartmut Priess ist Gitarrist der Bläck Fööss: Er gehört zu den fünf Gründungsmitgliedern der bekannten Band und ist seit den 60er-Jahren dabei. Und wie ist Hartmut Priess privat? Lesen Sie mehr auf

► Seite 2

Wuppertal

„Umgang hat mir viel gebracht“ – Ehrenamtliches Engagement bei der Lebenshilfe Wuppertal, Gabriele Leimner betreut die Schwimmgruppe.

► Seite 3

IHR KONTAKT VOR ORT

Falk Terlinden

Telefon: (02 21) 7 91 04 10

E-Mail: tln@lebenshilfe-nrw.de

IMPRESSUM SEITE 1

Herausgeber: Lebenshilfe NRW, Lebenshilfe Wohnverbund NRW gemeinn. GmbH, Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (02 21) 7 91 0410, tln@lebenshilfe-nrw.de

Redaktion: Falk Terlinden

Presserechtlich verantwortlich: Hans Jürgen Wagner, Hauptgeschäftsführer, Monika Oncken, Geschäftsführerin

Teilaufgabe: 11 500 Exemplare

Miteinander reden und Sport treiben in Köln

„Gemeinsamer geht's nicht“ ist das Motto des Come-Together-Cup 2014 am 29. Mai

Auch in diesem Jahr findet das Freizeitturnier Come-Together-Cup statt, das die Stadt Köln in all ihrer Farbenfreude sowie ethnischen und kulturellen Vielfalt und der Freude am Fußball-sport, vereinen möchte.

Dieses Fußballspektakel findet am 29. Mai auf den Vorwiesen am Rhein Energie-Stadion in Köln statt. Seit 19 Jahren führt es weltoffene Menschen, auch sogenannte Minderheiten zusammen, um gemeinsam die Freude und den Spaß am Fußball zu teilen, miteinander zu reden und zu feiern. Die Teilnehmer und Zuschauerzahlen steigen von Jahr zu Jahr.

„Come-Together-Herz“ an Alltagshelden

Dass von Schwulen und Lesben ehrenamtlich eingeführte Event, möchte vorhandene Klischees und



Prominenz beim Cup (v. li.): Kölns OB Jürgen Roters, Marie-Luise Nikuta und Jean Pütz Foto: M. Bause

Vorurteile zum Positiven verändern. Menschen, die zuvor übereinander, statt miteinander kommuniziert haben, haben hier die Möglichkeit ins Gespräch zu kommen.

Die große Vielfalt des attraktiven Tagesprogramms lässt den Tag für alle Anwesenden unvergesslich werden.

Es finden Männer- und Frauenfußballturniere auf der einen Seite statt, während es auf der anderen Seite einen gemütlichen Biergarten und Café-Bereich geben wird. Nebenbei sorgen Promis für Spielspaß. Die Verleihung des „Come-Together-Herz“ an Alltagshelden für vorbildhaftes integratives Verhalten sowie das Bühnenprogramm zur musikalischen Unterhaltung am Abend runden den gesamten Tag ab.

Das Haus Franz Goebbels in Köln wird dort auch mit einigen neugierigen Bewohnern und Mitarbeitern vertreten sein.

Unsere App dieser Ausgabe: die Wheelmap

Schon bald beginnen die Primeln, Veilchen und Krokusse zu wachsen. Der Frühling steht vor der Tür. Auch Sie freuen sich sicher auf die Zeit, in der die Tage wieder länger werden und die Lust, Ihre Zeit draußen zu verbringen, wächst.

Doch welche Orte sind barrierefrei und somit für alle Menschen zugänglich? Wo ist das nächste Café, die nächste Postfiliale oder der nächste Sportverein? Auf all diese Fragen gibt die Wheelmap Antworten. Sie findet rollstuhlgerechte Orte für Sie. Mithilfe Ihres Smartphones geben Sie Ihren derzeitigen Standort ein und können anhand der zahlreichen zur Verfügung



stehenden Kategorien den gewünschten Ort bestimmen. Sie wählen beispielsweise die Kategorie „Essen und Trinken“ aus, dann zeigt die Applikation alle in der Nähe verfügbaren Cafés, Bars und Restaurants. Um einen Überblick bezüglich deren Barrierefreiheit zu erhalten, werden diese in Ampelfarben dargestellt. Ein grüner Ort ist ohne Einschränkungen barrierefrei, während ein gelber leichte Einschränkungen hat und ein roter schwer zugänglich ist. Auch für Menschen ohne Einschränkungen ist es schön, Orte mal aus der Perspektive der Barrierefreiheit zu betrachten.

Auch in unserer nächsten App geht es um das „Schauen aus einem anderen Blickwinkel“. Die App EyeEm verfolgt den Slogan „Change your perspectives“ und interessiert bestimmt auch Sie.



Suchen Sie einen guten Werbeplatz, dann rufen Sie uns an:

Kontakt:
Falk Terlinden
Telefon: (02 21) 7 91 04 10

Haus Hammerstein

Gerne heißen wir Sie in Haus Hammerstein willkommen!
Seien Sie unser Gast und lassen Sie sich von uns verwöhnen.
www.haus-hammerstein.de

Besuchen Sie uns auf **Facebook**

www.facebook.com/lebenshilfenrw

Barrierefreie Selbstversorgerhäuser auf Texel und Mallorca

Preiswerte Belegungen ab 8 Personen
Tel.: 0 22 33 / 93 245 - 41
gie@lebenshilfe-nrw.de
www.lebenshilfe-nrw.de